

# Lawinen sind nach wie vor eine grosse Gefahr für Touristen!

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **48 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-561531>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lawinen sind nach wie vor eine grosse Gefahr für Touristen!

### Sichere Pisten — immer sicher?

In den letzten Wochen wurde durch Zeitungsmeldungen wieder deutlich, dass Lawinen noch immer eine grosse Gefahr darstellen. Selbst als sicher bezeichnete Pisten sind nicht immer so sicher, wie die Skitouristen oft meinen. Vorsicht ist immer am Platz.

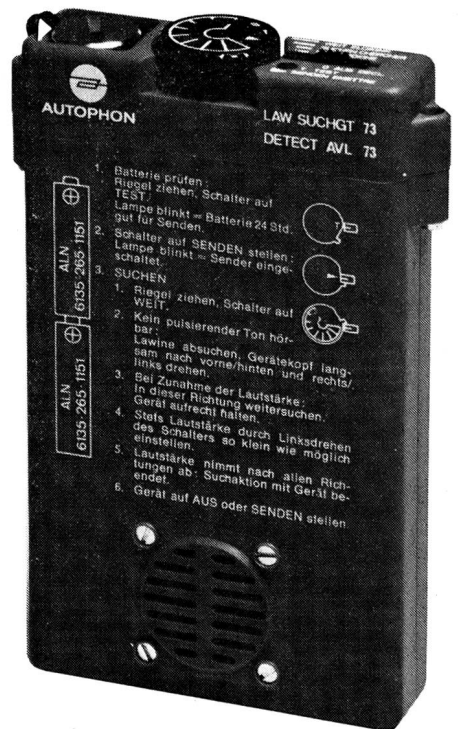


Wenn aber trotz aller Vorsicht ein Unglück geschieht?

Bei militärischen Patrouillen sowie allgemein bei Touren, die gruppenweise und richtig organisiert durchgeführt werden, wird eine Lawine kaum alle Teilnehmer erfassen. Tragisch ist, dass die Verschütteten häufig das Leben der Verschütteten deshalb nicht retten können, weil diese zu spät gefunden werden.

Nach zwei Stunden im Schnee schrumpfen die Überlebenschancen von anfänglich 80 Prozent auf 20 Prozent zusammen. Der Spürsinn von Lawinenhunden nützt nicht mehr viel, wenn die Vierbeiner erst angefordert und an den Unfallplatz herangebracht werden müssen. Unverzügliche, wirksame Kameradenhilfe ist die Zielsetzung, aus der das Verschütteten-Suchgerät VS 68 «Barryvox» der Autophon entstanden ist.

Das als Sender-Empfänger konzipierte Gerät wurde im Auftrag der Schweizer Armee entwickelt und für den zivilen Gebrauch freigegeben. Sowohl die französische als auch die italienische Armee haben sich für dieses Gerät entschieden. Die Produktion läuft. Neutrale Vergleichstests zeigen, dass das VS 68 unter allen ähnlichen Geräten das zuverlässigste und das mit der optimalsten Reichweite und Treffsicherheit ist. Das Gerät kann die Überlebenschance eines Lawinenoپfers von durchschnittlich 30 Prozent über 70 Prozent steigern.



▲ Die Armeeausführung des Verschütteten-Suchgerätes VS 68 «Barryvox».

◀ Verschütteten-Suchgeräte sollen nie im Rucksack oder in einer Aussentasche eines Kleidungsstückes mitgeführt werden. Sie gehören unter der Jacke am Körper festgeschnallt, damit sie nicht von der Wucht der Lawine fortgerissen werden.

## Zentraler fachtechnischer Kurs SE-412/227 des EVU in der Kaserne Bülach

Eine neue Funkgeräteserie hält im EVU Einzug! Mit dem Titel «SE-412/227» hatte die Technische Kommission die Sektionsvertreter am 25. und 26. Januar 1975 nach Bülach eingeladen. Das Echo war überaus erfreulich. Kurskommandant Hptm Dayer durfte am Samstagmittag mehr Teilnehmer begrüßen, als eigentlich angemeldet waren. Im anschliessenden Unterricht — der sich bis in die Nacht hinein zog — machten die Teilnehmer Bekannt-

schaft mit den Geräten. Oberst Weder von der AUEM erläuterte das Funkkonzept 74. Am Sonntagmorgen benützte man die Gelegenheit, im Zusammenhang mit der Einführung der Katastrophenhilfe kurz auf diese Fragen hinzuweisen.

Unsere Bilder:

Unten links: Oberstdivisionär Guisolan begrüßte die Sektionsvertreter und gab sei-

ner Freude ob der ausserdienstlich geleisteten Arbeit Ausdruck. Der Waffenchef betonte, es sei notwendig, in jeder Beziehung seriöse Arbeit anzustreben, damit der gute innere und äussere Eindruck des EVU erhalten bleibe.

Unten rechts: Dank der gründlichen Vorbereitung und den guten Fachkenntnissen der Instruktořen fand der Kurs bei den Teilnehmern einhelliges Lob. Bildbericht sp

